

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 46

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anschlag, ohne seine Augen vom Tier zu lassen und schießt. Er bringt also seine Waffe mit Visier und Korn in die Linie Auge—Ziel. Das Schießen auf Distanzen von 40, 50, 60 und 70 Metern ist das erste, was man als Nahkämpfer können muß. Nun wird aber bei uns vielfach nicht so geschossen, wie der Jäger schießt. Wir sehen auf die Scheibe, dann blicken wir auf das Gewehr und suchen mit diesem zusammen von neuem das Ziel. Dieses Aus-den-Augen-Lassen des Gegners widerspricht den Nahkampfregeln und ist ein Zeitverlust. Neben diesem Fehler wird sehr oft mit der rechten Hand noch während des Zielens nachgegriffen, einige verschieben auch die linke Hand. Daß dies alles auf Kosten des schnellen Treffens geht, ist verständlich.

Sofern die geschilderten Fehler am Anfang der Ausbildung gar nicht zugelassen werden, stellen sie sich auch später nicht ein. Zwingt man nämlich den Anfänger, seinen Karabiner so hoch in Anschlag zu nehmen, daß Visier und Korn direkt vor die Augen kommen, läßt man weiter die Hände so placieren, wie sie bei schußbereitem Gewehr sitzen müssen, so ist das Wesentliche festgelegt. Es muß nun beim Ueben verlangt werden, daß das Gewehr schon vor dem Anschlag so gefaßt wird, wie man es für diesen braucht. Weiter kann man auch verlangen, daß

das Gewehr, statt gerade heruntergesenkt, nach vorne gelegt wird. Es arbeiten dann die beiden Unterarme wie die Angeln einer Türe. Die Ellbogen bilden dabei die Drehpunkte. Wir können bei diesem Vorgehen feststellen, daß es jetzt jedem Schützen gelingt, den Karabiner immer sauber vor die Augen zu bekommen, so daß es weiter möglich wird, die Augen auf dem Gegner zu behalten. Bei dieser Präzision muß auf ruckartige Bewegungen verzichtet werden. Der Soldat muß seine Waffe ruhig und bestimmt bedienen, wie dies ein sorgfältiger Arbeiter an seiner Maschine tut.

*

Präzision, die Voraussetzung des Treffens, wird aber kaum erreicht, wenn wir mit schießtechnisch kaum ausgebildeten Soldaten bei der ersten Gefechtsausbildung die Schnelligkeit und Gewandtheit des routinierten Nahkampsoldaten verlangen. Man wird wohl vorerst einmal auf alle nervöse Hast verzichten müssen und ganz einfach in verschiedenartigem Gelände weitere Schießausbildung treiben. Das ganze Schergewicht wird auch hier auf die Handhabung der Waffe gelegt, genau wie dies auf dem Dreihundertmeterstand geschah. Man wird also den Mut haben müssen, mehr auf einen erfolgversprechenden Anschlag zu sehen, als auf das blitzschnelle Auftauchen und Verschwinden. Man wird den

Schützen zwingen müssen, vor dem Stellungsbezug die Möglichkeiten, die das Gelände bietet, anzusehen und es möglichst verhindern, daß Stellungsbezüge das erste Mal mißlingen, weil der werdende Kämpfer seinen Kopf nicht gebraucht hat. Der Krieg bietet im allgemeinen nur eine Gelegenheit, in der man sich bewährt oder aber versagt.

Guter Anschlag, nicht Nachgreifen, sauberes Krümmen verbunden mit genauem Zielen ergibt den sichern Treffer. Dieser Treffer muß erstrebt werden, selbst wenn man dabei anfänglich auf ein sorgfältiges Ausnützen der Deckung verzichten muß. Die Schnelligkeit kommt automatisch, sofern die oben beschriebene, immer gleichmäßige Handhabung der Waffe durchgedrückt wird. Nach dem Schuß ist es nicht unbedingt notwendig, daß der Schütze sofort in Deckung verschwindet. Auf alle Fälle ist es beim Anfänger von Vorteil, wenn er gezwungen wird, dem Schuß nachzusehen und das Ergebnis festzustellen, eventuell einen zweiten Schuß anzubringen, bevor er sich aus dem Staube macht.

Es darf wohl für die gesamte Waffen-ausbildung gesagt werden, daß scheinbare Schnelligkeit, die sich oft als nervöse Geschäftigkeit äußert, weder zum schnellen Treffen führt, noch den Mann zu dem erziehen hilft, was den Soldaten ausmacht. Hptm. K., Instr.-Of.

Wehrsport

Zürcher Wehrsporttage als Ersatz für Armeemeisterschaften

(Si.) Die Absage der diesjährigen Armeemeisterschaften hat einen jähen Unterbruch der Vorbereitung für die Mannschafts- und Einzelwettkämpfe gebracht. Unterdessen sind aber die am Wehrsport interessierten Kreise nicht untätig geblieben und es wird nun zunächst die Diskussion über die Frage, wie der Wehrsport in der Nachkriegszeit gefördert werden kann, in Fluß kommen. Es fehlt aber auch nicht an Versuchen, der ganzen Bewegung durch Taten einen neuen Impuls zu geben und auf dieses Konto ist die Initiative der Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich zu buchen, die am 25./26. August im Albisgütli (Zürich) die Zürcher Wehrsporttage durchführen wird. Das Programm ist ziemlich genau auf dasjenige der Armeemeisterschaften abgestimmt und umfasst folgende Wettkämpfe:

Vierkampf mit Schwimmen: Geländelauf 4 km, Hindernisbahn, Schwimmen 300 m, Karabinerschießen. — Vierkampf mit Marsch: Geländelauf 4 km, Hindernisbahn, Marsch über 15 km in stark coupiertem Gelände mit 600—800 m Steigung, Karabinerschießen. — Moderner Vierkampf: Ge-

ländelauf, Schwimmen, Fechten, Pistolen-schießen. — In den beiden Vierkampf-wettbewerben mit Schwimmen und Marsch werden auch Gruppenwettkämpfe durchgeführt. Drei Wettkämpfer, gleichgültig welcher Einteilung und welchen Grades, können sich als Gruppe melden; alle müssen aber der nämlichen Altersklasse angehören. Es ist vorgesehen, die Beteiligung im Einzelvierkampf mit Schwimmen auf 240 Mann, im Einzelvierkampf mit Marsch auf 300 Mann und im Modernen Vierkampf auf 60 Mann zu beschränken. Die für die Sommer-Armeemeisterschaften 1945 angesetzten

Trainings werden auf dem Platze Zürich wieder aufgenommen und es ist anzunehmen, daß dies im Hinblick auf diese Ausschreibung auch andernorts der Fall sein wird.

Major Werner Scheidegger Zentralpräsident des SSchV.

(Bi.) Der in den letzten Jahren durch seine Wehrsportvorführungen bekannte Aarauer Instruktionsoffizier **W. Scheidegger** wurde kürzlich in Zürich zum Präsidenten des **Schweiz. Schwimmverbandes** gewählt. Der neue Vorsitzende hat während der Kriegsjahre jede Bemühung unternommen, um die Notwendigkeit des Schwimmens in der Armee zu beweisen. Die Vorführungen in Zürich, Basel, Baden und anderen Schweizerstädten waren um so wertvoller, wenn man weiß, daß nur ungefähr 10 Prozent unserer Wehrmänner in voller Ausrüstung des Schwimmens kundig sind. Mit der Wahl Major-Scheideggers zum Zentralpräsidenten des SSchV dürfte auch der wehrsportliche Gedanke der schweizerischen Schwimmer breiteren Fuß fassen.



Mido MULTIFORT 85-

Wasserdicht, stoßgesichert.
Mit Selbstaufzug **Fr. 123.-**
50 verschiedene Modelle

FISCHER ZÜRICH 8
Seefeldstr. 47, Tel. 328882
Ankauf alter Uhren

Zimmerschießmunition

4-mm-Zentralfeuer Nr. 43

ist in den einschlägigen Geschäften wieder in beliebigen Mengen erhältlich.

Eidg. Munitionsdepot Thun - Sportmunition



Chemische Waschanstalt
& Kleider-Färberei
Pedolin CHUR
Telephon 181

Militär Spezialpreise